



Makroregion Alpen: Gespräch in Brüssel

BOZEN (LPA). Zu politischen Gesprächen wird Landeshauptmann Arno Kompatscher heute nach Brüssel reisen. Bei dem Treffen mit der EU-Kommissarin für Regionalpolitik, Corina Cretu (Bild), wird es um die Organisation und Führung der Makroregion Alpen gehen.

9000

Mitarbeiter kümmern sich im Sanitätsbetrieb um die Patienten. „Ich bin beeindruckt von der Motivation, mit der sie tagtäglich ihr Bestes geben“, sagt Direktor Thomas Schael.



Hausärzte: Vertrag ist unterzeichnet

BOZEN. Die Hausärztegewerkschaft Snam/SUP und Cisl medici, die die absolute Mehrheit der Gewerkschaftsvertreter stellen, haben den neuen Landesvertrag für die Hausärzte unterzeichnet. Die FIMMG, die den Landeskollektivvertrag versenkt hatte, nahm an den Verhandlungen nicht teil und verweigerte die Unterschrift. Nun liegt es an der Landesregierung und Landesrätin Martha Stocker, den Vertrag zu genehmigen, heißt es in einer Aussendung von Cisl medici. Der Vertrag enthalte eine Reihe von Neuerungen, wie zum Beispiel einen Wachdienst in allen Gesundheitsbezirken und besondere Maßnahmen für junge Hausärzte, heißt es in der Aussendung.

Ozonwerte Tag für Tag überschritten

BOZEN. Die derzeit hohen Temperaturen bringen es mit sich: Die Ozonwerte überschreiten derzeit Tag für Tag die Warnschwelle. Am Dienstagabend lagen die Ozonwerte, wie berichtet, in Kurtinig über der Warnschwelle von 180 Mikrogramm (der höchste gemessene Stundenmittelwert lag bei 194 Mikrogramm), weiters in Leifers (191 Mikrogramm) und am Ritten (192 Mikrogramm). Und auch gestern Abend stiegen an allen drei Orten die Werte über die Warnschwelle - zum dritten Mal in dieser Woche und zum insgesamt siebten Mal. Wer an Erkrankungen der Atemwege leidet, sollte bei erhöhten Ozonwerten Anstrengungen im Freien meiden.

Gewässerplan: Protest des Energieverbandes



BOZEN. Nicht einverstanden mit den von der Landesregierung beschlossenen Kriterien für die Ausweisung besonders sensibler Gewässer (wir berichteten) ist der Südtiroler Energieverband. Wesentliche Empfehlungen der Expertenrunde Energie seien nicht berücksichtigt worden, heißt es in einer Aussendung. Der Energieverband unterstütze „selbstverständlich den Schutz der Umwelt und der Südtiroler Gewässer“, er spreche sich aber „für ein flexibles und weniger bürokratisches ausgestaltetes Vorgehen zugunsten einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Produktion von hydroelektrischer Energie“ in Südtirol aus.

Der General drückt aufs Gaspedal

GESUNDHEITSWESEN: 100 Mio. Euro Investition in EDV geplant – „Patienten besser betreuen, unangemessene Leistungen eindämmen“

BOZEN (bv). Der neue Generaldirektor des Sanitätsbetriebes macht Druck: Nächste Woche wird ein Sonderbeauftragter für Privacy ernannt. „In zwei Jahren sind alle Krankenakten landesweit elektronisch abrufbar“, so Thomas Schael. Mittelfristig sollen bis zu 100 Mio. Euro in die Informatik fließen. Und zwar auch, um die Flut an unangemessenen Leistungen, die der Sanitätsbetrieb jährlich erbringt, einzudämmen.

Wenn es zwei Mal klingelt, steht in Südtirol nicht der Postmann, sondern der Generaldirektor vor der Tür. Unangemeldet schneiden Thomas Schael und der neue Ressortchef von Landesrätin Martha Stocker, Michael Mair, derzeit verschiedenen Einrichtungen im Sanitätsbetrieb ins Haus: letzte Woche in Innichen, Bruneck, Sterzing und Brixen; gestern im Gesundheitsprengel Neumarkt, einer Gemeinschaftspraxis in Leifers sowie im Bozner Spital.

Erstes, wenig überraschendes, Fazit: „Südtirols Gesundheitssystem verfügt über exzellente Strukturen.“ Hand anzulegen ist hingegen bei den Organisationsabläufen. Die drei Pfeiler des Gesundheitswesens Haus-



Zu Besuch in der Gemeinschaftspraxis „Medilife“ in Leifers (von links): Dr. Elena Calliari, Dr. Enzo Bertamini, Generaldirektor Schael, Ressortdirektor Michael Mayr, Dr. Lucia Pappalardo, Dr. Walther Clementi und Dr. Claudio Paganini.

ärzte, Sprengeldienste und Krankenhäuser müssen enger vernetzt werden. Im Gegensatz zu anderen Regionen muss man nicht von Null beginnen. „Bezirksgemeinschaften und Sprengel spielen bereits gut zusammen“, so Schael.

Eines dringenden Neustarts bedarf es hingegen im Bereich EDV. Derzeit arbeiten vier Sanitätsbezirke mit vier unterschiedlichen Informatiksystemen. An der Vereinheitlichung des EDV-Wildwuchses hat sich Schael's Vorgänger Andreas Fabi jahrelang erfolglos die Zähne ausge-

bissen. Gestern ließ sich Schael erstmals auf einen Termin festnageln: „In zwei Jahren“, so versprach er, würden die Krankenakten der Patienten, in die alle Labor- und Radiologiedaten einfließen und die mit Hausärzten und Sprengeln vernetzt sind, elektronisch abrufbar sein.

Dies sei aber nur die kurzfristige Planung. Mittelfristig sei mit einem massiven Ausbau des EDV-Systems um bis zu 100 Mio. Euro zu rechnen. „Heute haben wir ein sehr administratives Informatiksystem. Wie viele Notfälle gab es? Wie viele Arznei-

mittel wurden ausgegeben?“ so Schael. Gesamtkosten von Krankheitsfeldern würden aber nicht erhoben. Gerade das aber sei nötig, um Patienten besser zu betreuen. „Diabetiker sollten alle zwei Jahre zum Augenarzt. Tun sie es nicht, sind sie zu erinnern“, so Schael. Begebe sich ein Gesunder aber zu oft zur Augenvisite, so sei ihm das ebenfalls zu sagen. Direkte Folge: Der Sanitätsbetrieb spart Kosten. Dass das Gesundheitswesen eine Flut von unangemessenen Leistungen erbringt, die so gar nicht nötig wären, ist eine Tatsache.

Je gläserner der Patient wird, desto klarere Regeln im Umgang mit sensiblen Daten. Nächste Woche soll ein eigener Privacy-Beauftragter ernannt werden. „Bisher gab es diesen Rechtsanwalt nicht und man tat im Zweifelsfall lieber gar nichts, als etwas Falsches“, sagt Schael.

© Alle Rechte vorbehalten



„Personal will mitmachen“

GESUNDHEIT: Schael immer für Überraschung gut

BOZEN (bv). Im Südtiroler Gesundheitswesen sind über 9000 Mitarbeiter beschäftigt. Deren Bereitschaft zu Reformen sei groß, doch wollen sie wissen, wohin die Reise geht. „Dass die Landesrätin deshalb ihre Reform rasch durchzieht, ist ein Vorteil für alle“, sagt der neue Generaldirektor Thomas Schael.

Innichen, Bruneck, Sterzing, Brixen, Unterland, Bozen und nächste Woche noch der westliche Sanitätsbezirk: Auf seiner Tour durch Südtirol verschafft sich Schael unangemeldet Einblick in „dasselbe Gesundheitswesen, das sich tagtäglich dem Bürger zeigt“. Dies schließt weitere Überraschungsvisiten nicht aus. „Ich bin einer, der morgens um 8 Uhr beschließt, seine Runden zu drehen“, so Schael.

„Trotz langer hitziger Debatte um die Gesundheitsreform, sei das Personal nicht verunsichert. „Die Leute wollen bereitwillig mitmachen. Sie wollen aber wissen, wohin die Reise geht.“

„Ich habe viele Sanitätsbetriebe gesehen, und bei weitem nicht alle sind auf Südtiroler Niveau.“

Generaldirektor Thomas Schael

Umso wichtiger sei es, die Reform und den neuen Gesundheitsplan zu genehmigen. Von Apulien bis Piemont sowie als Berater des Ministeriums ist Schael viel herumgekommen. „Ich habe viele Sanitätsbetriebe gesehen, und bei weitem nicht alle sind auf Südtiroler Niveau.“

Geburtshilfen: Aus im Trentino

SANITÄT: Tione ab Herbst, Cavalese 2016 zu – Schael: Kaum Chancen für Südtirol

BOZEN (bv). In den kleinen Geburtshilfen in Tione und Cavalese gehen die Lichter aus. Trotz laufender Gespräche mit Rom über eine Ausnahme hat sich die Trentiner Landesregierung dafür entschieden. Generaldirektor Thomas Schael sieht auch in Südtirol kaum Chancen für einen Erhalt der Geburtshilfen von Sterzing und Schlanders.

Wie Schael gestern betonte, werden die kleinen Geburtshilfen europaweit geschlossen. „Das ist Südtirol ebenso wenig eine Ausnahme wie bei den klinischen Standards.“ Es sei nun einmal eine Tatsache, dass das Risiko steige, je weniger Fälle an einem Spital behandelt werden. „Niemand würde in ein Flugzeug steigen, an dessen Steuer ein Pi-



Der Storch muss woanders landen: In Tione und Cavalese werden die Geburtenstationen geschlossen.

lot sitzt, der zwei Jahre nicht geflogen ist, und in der Medizin ist es dasselbe“, so Schael. Dass Südtirol eine Ausnahme von Rom erhalte, bezweifeln Schael und Martha Stockers neuer Ressort-

chef Michael Mair. „Stationen mit weniger als 500 Geburten zu erhalten, wäre die Ausnahme zur Ausnahme. Die Regel liegt nämlich bei 1000 Geburten“, sagt Schael.

© Alle Rechte vorbehalten

Berufsmeisterschaft für die Euregio

LANDTAG: Antrag der Süd-Tiroler Freiheit genehmigt – Akademische Titel richtig anwenden – Mehr Ordnung auf Silvius-Magnago-Platz

BOZEN. Geht es nach dem Landtag, könnte es bald eine gemeinsame Berufsmeisterschaft der Euregioregion Tirol geben. Auch sollte mit akademischen Titeln zumindest in der Landesverwaltung korrekt umgegangen werden, und der Platz vor dem Landtag müsse verschönert werden.

Die Berufsmeisterschaft der Euregio hatte die Süd-Tiroler Freiheit gefordert. Die Euregio sei vor allem bei der Jugend zu wenig bekannt, meinte Sven Knoll, daher sollte man ihren Bekanntheitsgrad in allen Bereichen stärken. Ebenso sollte man sich dafür einsetzen, dass bei den Berufsweltmeisterschaften nicht mehr nur staatliche Vertretungen antreten dürfen, son-

dern auch überregionale. Der Antrag wurde genehmigt.

Ebenso mehrheitlich genehmigt wurde ein von der Fünf-Sterne-Bewegung gefordertes **Einfuhrverbot von Müll** durch die Ecocenter AG. Gepresster Müll, der nicht als solcher eingestuft sei, werde nämlich für Verbrennungsanlagen, die derzeit nicht ausgelastet seien, verwendet, erklärte Paul Köllensperger.

Möglicherweise schon bald könnten die Landesämter ein Schreiben von der Landesregierung erhalten, in dem sie angehalten werden, **akademische Titel** korrekt zu verwenden. Ein entsprechender Beschlussantrag der Grünen wurde – zumindest in Teilen – genehmigt. Die Grünen

erklärten, dass sich viele Südtiroler, die in Österreich einen Bachelor- oder Magistertitel erworben haben, hierzulande als „Dr.“ ausgeben würden, weil das österreichische Studium in Italien mit einer „Laurea“ und dem Titel „dottoressa“ bzw. „dottor“ (kleingeschrieben) anerkannt wurde. Im deutschen Sprachraum stehe „Dr.“ aber für ein Doktoratsstudium. Das sei so, als würde sich eine Frühstückspension als Vier-Sterne-Hotel ausgeben, sagte Hans Heiss. Trotz klarer rechtlicher Vorgaben werde hierzulande peinlicher Etikettenschwindel betrieben. Dem stimmten mehrere Abgeordnete zu. Landesrätin Waltraud Deeg und Landeshauptmann Arno Kompatscher



Die Vorbereitungen für die Berufsweltmeisterschaften in São Paulo laufen derzeit. Bald schon könnten Euregio-Teams antreten.

zeigten Sympathie für den Verzicht auf Anführung des Titels. So handhabte es auch die EU. Genehmigt wurde, die Rechtslage klären zu lassen und gegebenenfalls ein Rundschreiben an die Landesverwaltung zu richten.

Mehr Ordnung solle auf dem **Silvius-Magnago-Platz** vor dem Landtag einkehren. Laut Elena Artioli werde er durch Flaschen, Abfälle und Fäkalien verunreinigt. Landeshauptmann Kompatscher bestätigte, dass der Platz verbesserungswürdig sei. Es liege ein Projekt vor, das aber noch überdacht werde. Man habe erreicht, dass ein Wachdienst den Platz überwache. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

© Alle Rechte vorbehalten